

Mentaltrainer in der Fabrik

Foto JÖRG EBERL



Wie der Arzt und CeramTec-Chef Dr. Hadi Saleh eine moderne Arbeitsatmosphäre schaffen will.

Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden – das hat Dr. Hadi Saleh während seiner Zeit als Klinikmediziner und im Notarztwagen gelernt. „Blutet jemand oder ist jemand in Lebensgefahr?“, war damals seine erste Frage. „Wenn das nicht der Fall ist, können alle erst mal durchatmen.“ Heute arbeitet Saleh nicht mehr im Operationsaal einer Uniklinik, sondern als Vorstandsvorsitzender der CeramTec GmbH in Plochingen nahe Stuttgart im Südwesten Deutschlands. Seine professionelle Gelassenheit hat der Arzt vom Krankenhaus in die Wirtschaft mitgenommen. „Ich habe gelernt, mit Stress umzugehen“, erklärt Saleh. „Das lässt sich sehr gut in die Unternehmenswelt transportieren.“

Wie ein guter Arzt sucht er auch als Chef das intensive Gespräch mit seinen Mitarbeitern. „Ich höre sehr viel zu, um die Bedürfnisse jedes Einzelnen zu verstehen“, sagt Saleh. Und die können je nach Lebenssituation ganz unterschiedlich sein: Die junge Mitarbeiterin in einer Fernbeziehung wünscht sich mehr Freizeit, der junge Familienvater braucht etwas mehr Geld, und Kollegen mit pflegebedürftigen Angehörigen profitieren von flexiblen Arbeitszeiten.

Saleh verlangt aber auch etwas von seinen Mitarbeitern: dass sie ihren eigenen Kopf einsetzen. „Ich fordere meine Mitarbeiter zum Mitdenken auf – was auch bedeutet, dass ich Widerspruch akzeptieren muss“, berichtet der 46-Jährige. „Aber heute ist das völlig normal,

denn der autokratische Führungsstil der Vergangenheit ist endgültig passé.“ Salehs Ziel ist klar: Er will seine Mitarbeiter durch mehr Eigenverantwortung maximal motivieren und mit seinem Team Höchstleistungen schaffen.

CeramTec ist seit mehr als 100 Jahren erfolgreich am Markt. Das Traditionsunternehmen mit 3.500 Mitarbeitern und Standorten in Europa, Amerika und Asien zählt zu den weltweit führenden Herstellern von Hochleistungskeramik. Oft wirken die präzisen Produkte im Verborgenen: im Einhebelmischer am Waschbecken oder im Mahlwerk von Kaffee-Vollautomaten. „Viele Menschen kommen täglich mit unseren Produkten in Kontakt, ohne es zu wissen“, sagt Saleh. „Wir sind tatsächlich ein Hidden Champion: versteckt im wahrsten Sinne des Wortes.“ CeramTec-Produkte werden auch in Flugzeugen, Satelliten, Smartphones, Elektroautos und Medizinprodukten verbaut. Weltweit implantieren Ärzte beispielsweise jedes Jahr 1,6 Millionen Hüftprothesen mit der Keramik aus Deutschland. Sie entstehen in einer hochautomatisierten Produktionsanlage im bayerischen Marktredwitz und im schwäbischen Plochingen, wo unter anderem künstliche Kniegelenke hergestellt werden. Schultergelenke aus Keramik sollen bald folgen, und auch Bandscheiben-Prothesen aus dem biologisch gut verträglichen Material sind geplant. Dass CeramTecs Erfindungen so begehrt und vielfältig einsetzbar sind, hat einen einfachen Grund: Die Spezialkeramiken sind teilweise härter als Stahl und chemisch beständiger als Kunststoff.

Hadi Saleh will mit CeramTec auch in Zukunft an der Weltspitze bleiben und denkt intensiv über neue Konzepte zur Motivation nach. „Ich beschäftige mich zum Beispiel sehr mit der Frage, wie wir Mentalcoaches einsetzen können. Denn unsere Mitarbeiter sind ein Hochleistungsteam. Und was im Sport funktioniert, lässt sich sicher auch erfolgreich ins Unternehmen übertragen.“



Podcast

„Mehr Gefühl für Mitarbeiter“
next25.de/DE/ceramtec